

## Simulation globale: Vivre autrement

### Empfohlener Einsatzort

*Tous ensemble 4:* anstelle der Lektion 3  
*Découvertes 4:* anstelle der Lektion 5

In einer *simulation globale* tauchen die Schülerinnen/Schüler in eine Welt ein, die sie selbst schaffen und schlüpfen in die Haut einer Person, die in ihrer Fantasie entsteht: Sie verwandeln sich in französische Schülerinnen und Schüler ihres Alters, besuchen ein *collège imaginaire* und wohnen in einer Fantasiestadt.

Die *simulation* besteht aus vier Teilen. Im ersten Teil erfindet die Lerngruppe „ihre“ Stadt. Im zweiten Teil entsteht die neue Identität der Schülerinnen/Schüler. Im dritten Teil treffen die „neuen“ Personen aufeinander. Es beginnt die Interaktion, die im vierten Teil in einem heftigen Konflikt gipfelt ... *Aux élèves de trouver la solution ...*

Die Methode der *simulation globale* fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen/Schüler, ermöglicht eine Vielfalt von Arbeitsformen sowie eine intensive und sehr vielseitige Textproduktion im mündlichen und schriftlichen Bereich.

Für den Lernerfolg der Schülerinnen/Schüler ist es von großer Bedeutung, dass das neue Vokabular des Projekts regelmäßig durch ein Vokabelprotokoll (s. Anhang) oder vergleichbare Verfahren gesichert wird.

Die Ergebnisse der *simulation globale* werden von den Lernenden individuell in einem *journal intime* dokumentiert. Diese Arbeit stärkt nicht nur die Identifikation der Schülerinnen/Schüler mit dem Unterrichtsprojekt, sondern bietet auch vielfältige Möglichkeiten der Leistungsbewertung im schriftlichen Bereich: Einzelne Texte können in inhaltlicher und sprachlicher Hinsicht bewertet werden, aber auch das gesamte *journal intime* kann – ähnlich wie ein Referat oder eine Facharbeit – Gegenstand der Leistungsbewertung sein. Wichtig ist, dass die Lehrerin/der Lehrer vor Beginn der *simulation* Klarheit über die Leistungserwartungen schafft. Die Leistungsbewertung sollte sich jedoch nicht nur auf die schriftlichen Dokumente stützen, sondern auch die zahlreichen mündlichen Interaktionen angemessen berücksichtigen.

### Benötigte Arbeitsmittel für das Unterrichtsprojekt:

- ein „schönes“ Heft für das *journal intime* für jede Schülerin/jeden Schüler (DIN A4)
- kleine Karteikarten, farbige selbstklebende Punkte und ein Klebestift
- Camcorder (Videorekorder) mit einem externen Mikrophon
- Fotokarton und dicke Filzstifte

**Benötigte Unterrichtszeit: 18 Stunden**

## Scénario

Zu Beginn erläutert die Lehrerin/der Lehrer Idee und Konzept der *simulation globale*. Dabei ist es wichtig, mit den Schülerinnen/Schülern die Merkmale eines *journal intime* zu besprechen und ihnen für die Gestaltung einige Tipps zu geben (z. B. durch einen Hinweis auf Anne Frank, die ihrem Tagebuch einen Namen gab und mit ihm wie mit einer Freundin sprach).

Anschließend bespricht die Lehrerin/der Lehrer mit den Lernenden die Frage der Leistungsbewertung (vgl. *introduction*). Unserer Erfahrung nach ist es nicht erforderlich vorab schon exakt festzulegen, welche Einzeltexte und mündlichen Interaktionen gesondert benotet werden. Geklärt werden muss jedoch, ob Inhalt, Gestaltung und sprachliches Niveau des *journal intime* Gegenstand der Leistungsbewertung sein werden.

### Teil 1: Créer le lieu et le milieu (Fdt 1/1 – 1/2)

#### 1.1. La ville (Fdt 1/1 – 1/2)

a) Die Lehrerin/Der Lehrer vergrößert den Stadtplan (S. 47) auf das Format DIN A1, klebt ihn auf Fotokarton und hängt ihn für alle gut sichtbar an die Wand.

b) Mit Hilfe der Übung *Qu'est-ce qu'il y a dans notre ville?* (Fdt 1/1) erarbeiten die Schülerinnen/Schüler durch die Verbindung der *pictogrammes* mit den entsprechenden Begriffen das lexikalische Feld *la ville*. Lösungssatz: «*Vivons en France*».

c) Mit der Fdt 1/2 lernen die Schülerinnen/Schüler den Stadtplan kennen. Durch die Fragen bzw. Frageapparate der Aufgabe A erkunden sie unterschiedliche Aspekte der Stadt: *bâtiments publics*, Lebensfelder von Jugendlichen, touristische Attraktionen und die verschiedenen Wohnviertel. Für den weiteren Verlauf der *simulation* ist die Bearbeitung des letzten Aspekts von besonderer Bedeutung. Die Schülerinnen/Schüler müssen die fünf Wohnviertel – mit Hilfe der Lehrerin/des Lehrers – erkennen, beschreiben und etwa wie folgt benennen:

- *la vieille ville (près du square)*
- *le quartier commerçant avec ses appartements à l'étage près de l'hôtel de ville*
- *le quartier résidentiel (près du zoo) avec ses pavillons*